

gebäude. In diesen zeigen sich seine hervorragenden zeichner. Fähigkeiten sowie seine Kenntnisse über die aktuellen Baustile. Von der zweiten Jahreshälfte 1798 bis zum Frühjahr 1799 hielt er sich in Italien auf. Anschließend kehrte er nach Siebenbürgen zurück und erhielt eine Anstellung bei der dortigen Baudion. Im November 1799 wurde er zum Ing. des Oderhellener Stuhls (bis 1830), der Stühle Csík, Gyergyó und Kászón (bis 1814) sowie des Schäßburger Stuhls (bis 1806) ernannt. Seine Zuständigkeit umfasste die fachl. Betreuung der gemeinnützigen Hochbauarbeiten, der Straßen- und Brückenbau- sowie sonstiger Bauarbeiten der Region. Bis Sommer 1800 hielt er sich in Klausenburg auf, sein Name scheint in den Vorbereitungsakten für das Bauvorhaben des Unitar. Kollegs auf, anschließend lebte er in Oderhellen. U. wirkte maßgeblich bei den Erweiterungsarbeiten des Stuhlgebäudes Oderhellen sowie beim Umbau der röm.-kath. Kirche von Bezidu Nou (1803) mit. Das Rathaus in Oderhellen wurde 1828–29 nach einer Variante seiner Baupläne errichtet. Obwohl die zeitgenöss. Formensprache, die er sich in Wien angeeignet hatte, zu Beginn des 19. Jh. in Siebenbürgen einzigartig war, hatte U. kaum Möglichkeiten, diese in die Praxis umzusetzen. Allerdings sind seine fachl. Beitr. für die architekton. Entwicklung der Region von großer Bedeutung.

Weitere W.: Entwurf zum nördl. Flügel des ref. Kollegs in Neumarkt, 1801; Pläne für: Rathaus des Gyergyóer Stuhls, 1802, röm.-kath. Kirche in Székelyszenttamás, 1805, Pfarramt in Bezidu Nou, 1806.

L.: *Művészeti Lex. II; Thieme-Becker; Gy. Fleischer, Magyarok a bécsi Képzőművészeti Akadémián, 1935; M. Toca, in: Studii și cercetări de istoria artei. Ser. Artă plastică 16, 1969, S. 327ff.; M. B. Nagy, Stilusok, művek, mesterek. Művészettörténeti tanulmányok, 1977, S. 42ff.; J. Orbán, in: „És az oszlopok tetején liliumok formáltak vala.“ Tanulmányok Bibó I. 70. születésnapjára, ed. Á. Tóth, 2011, S. 147ff.; J. Orbán, in: Fundálók, pallérok, építészek Erdélyben, ed. ders., 2016; ABK, Wien; Mitt. Gábor Gy. Papp, Budapest, H.*

(J. Orbán)

**Ugron von Ábránfalva** (Ugron von Ábrámfalva) Gábor, Ps. Sánta Ördög, Politiker und Journalist. Geb. Szombatfalva, Siebenbürgen (Odorheiu Secuiesc, RO), 15. 4. 1847; gest. Budapest (H), 22. 1. 1911; röm.-kath. – Sohn des Kg.richters und Obergespanns Lázár U. v. A. (geb. Szombatfalva, 1811; gest. ebd., 26. 10. 1884) und seiner Frau Róza U. v. A., geb. Simén v. Sárd (geb. 11. 10. 1827; gest. Hofmarkt, Siebenbürgen / Odorheiu Secuiesc, RO, 20. 2. 1916), Bruder des RT-Abg. Akos U. v. A. (geb. Szombatfalva, 1. 6. 1849; gest. Odor-

heiu Secuiesc, 26. 1. 1926), Vater von Gábor U. v. Á. (geb. Neumarkt, Siebenbürgen / Târgu Mureș, RO, 8. 1. 1880; gest. Bakonybél, H, 27. 10. 1960), Dr. iur., Obergespan, RT-Abg., 1917–18 Innenminister in den Kabinetten Esterházy und Wekerle, 1918 Regierungskoar. von Siebenbürgen; ab 1877 verheiratet mit Mária U. v. Á., geb. Knöpfler v. Zaránd (geb. 1854; gest. Budapest, 30. 1. 1935). – Nach dem Schulbesuch in Hofmarkt stud. U. Jus an der Univ. Pest und setzte seine Ausbildung 1866–67 an der Univ. Wien fort. Nach einer Prom. in Rechtswiss. an der Univ. Pest legte er die Richterprüfung ab und absolvierte 1869–70 sein Einjährig-Freiwilligen-Jahr im k. u. k. Ung. IR Erzbg. Joseph Nr. 37. 1870–71 widmete er sich literar. Stud. in Pest und Siebenbürgen, reiste anschließend nach Paris und kämpfte 1871 im Dt.-Französl. Krieg in Ricciotti Garibaldis Legion. Während der Pariser Kommune Berichterstatter des Budapester Bl. „Ellenör“, hielt er sich 1871–72 in Großbritannien auf. Nach seiner Rückkehr nach Ungarn war U. ab 1872 Abg. zum ung. RT. 1873 trat er aus → Kálmán Tisza v. Borosjenös Linkszentrum (Balközép Párt) aus und schloss sich der Unabhängigkeits- und 48er-Partei (Függetlenségi és 48-as Párt) an, die er 1887 mit anderen Abg. verließ, um daraufhin die sog. Ugron-Partei zu gründen. Nach einer Wahlniederlage 1896 war er 1898–1901 Mitgl. der ung. Delegation, ab 1901 wirkte er bis zu seinem Tod erneut als RT-Abg. Als solcher betrieb er fast immer Oppositionspolitik, ledigl. 1906–10 unterstützte er die Koalitionsregierung von Wekerle. Wegen Beleidigung der Regierungsmitgl. wurde 1877 ein Presseprozess gegen ihn geführt. U., ein begnadeter Redner und Wortführer der parlamentar. Obstruktion von 1903, galt als Anhänger einer frankreichfreundl. Politik, plante die Gründung einer französl.-ung. Bank und kritisierte die Außenpolitik der Monarchie, in erster Linie den Dreibundvertrag. Er trat auch als Journalist in Erscheinung und gab 1869 die satir. Z. „Ördögborða“ heraus. 1870–72 arbeitete er am Wochenbl. „Vasárnapi Ujság“ mit, 1906–10 stand die polit. Tagesztg. „Magyar Nemzet“ unter seiner Leitung. 1897 fungierte er als Mitbegründer des polit. Wochenbl. „Népszövetség“, das er bis 1899 gem. mit Miklós Bartha v. Kisborosnyó und Nándor Szederkényi führte. U. war ab 1905 Mitgl. der u. a. von Oszkár Jászi initiierten Liga für ein allg. und geheimes Wahlrecht (Általános Titkos Választójog Ligája).